



ASIEN/BANGLADESCH - „Wir fühlen uns mit dem Papst eng verbunden, er kennt das Schicksal der Armen“

Dacca (Fidesdienst) – „Wir fühlen uns eng mit Papst Franziskus verbunden: er ist ein bescheidener Mensch und kennt das Schicksal und die Probleme der Armen“, so Rosaline Costa von der bischöflichen Justitia-et-Pax-Kommission, die auch in der Nichtregierungsorganisation „Human Rights Hotline Bangladesh“ aktiv ist. Gegenüber dem Fidesdienst erklärt Rosaline Costa: „Unser erster Eindruck vom neuen Papst ist sehr gut: wir freuen uns, dass er aus einem außereuropäischen Land kommt, aus einem ehemaligen Entwicklungsland, und dass er ein Mensch ist, der den Armen großes Augenmerk widmet. Er ist sehr bescheiden und das berührt uns, wir fühlen, dass er den Armen sehr nahe ist. Wir hoffen, dass er auch besonders armen Ländern ins Asien, wie dem unseren, ein besonders Augenmerk widmet.“

„Papst Franziskus“, fügt sie hinzu, „wird sich mit großen Herausforderungen konfrontiert sehen: darunter auch die Aufwertung der Rolle und der spirituellen Werte der Frau in der katholischen Kirche. Dies sei besonders für Länder wie Bangladesch wichtig, wo Frauen aus historischen, sozialen und kulturellen Gründen dem Mann untergeordnet ist.“

„Wir sind beeindruckt davon, dass er in seiner ersten Ansprache um das Gebet des Volkes bat: wir beten alle für ihm und wünschen ihm alles Gute“, so die Mitarbeiterin der bischöflichen Kommission abschließend.

Eine Delegation aus Bangladesch unter Leitung des Außenministers Dipu Moni nahm am Gottesdienst zur Amtseinführung auf dem Petersplatz teil. Der Minister überreichte dem Papst ein Glückwunschsreiben des Premierministers von Bangladesch, Sheik Hasina. Von den 161 Millionen Einwohnern des Landes sind rund 01% Katholiken, 89,5% Muslime und 9,6% Hindu. (PA) (Fidesdienst, 21/03/2013)